

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierthäufig 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltseite berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Dr. 2.

Sonntag, den 4. Januar 1903.

2. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 4. Januar 1903, vormittags 11 Uhr findet die Vergebung von ca. 30 obm Steine aus dem Hermendorfer Steinbruch zum Alar schlagen für die Schüttung der Lomitzer Straße an den Windesdorfernden statt.
Sammelpunkt der Vieiter: Restaurant „Teichhaus“, Teichstraße.
Ottendorf-Moritzdorf, am 3. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Bestellungen

auf die

Ottendorfer Zeitung

für das neue Vierteljahr werden von unsfern sämtlichen Austrägern, allen Kaiserl. Postanstalten, sowie in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen.

für Cunnersdorf und Medingen nimmt Herr J. Hirche, Nr. 4,

für Hermisdorf
Herr Kaufmann Holzhausen,

für Comitz
Herr Kaufmann H. Schlotter
Bestellungen entgegen.

Postzeitungsliste No. 6175.

Verfügtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 3. Januar 1903.
Ottendorf-Moritzdorf. (Aus den Gemeinderatssitzungen im Jahre 1902.) In der am 11. September unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstands Linde abgehaltenen Gemeinderatssitzung nahm der Gemeindevorstand noch folgende Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden vor Kenntnis: Drei vorliegenden Steuererlaß gelassen zugestimmen. — Bei der gemeinsamen Gemeindekantinenversicherung für Ottendorf und Umgegend dorthin vorstellig zu werden, von Neujahr 1903 die Krankenlassenspraxis den Arzten Dr. med. Kleßkamp und Dr. med. Deurich gemeinsam zu übertragen und jedem Arzt eine jährliche Abfindungssumme von 500 Mark zu gewähren, den Mitgliedern aber die Wahl von beiden Arzten freizustellen. — In einer vorliegenden, den Gemeindevorstand betreffenden Beleidigungsabschrift wird einstimmig beschlossen, die Angelegenheit der Aufsichtsbehörde zwecks Strafantragstellung einzubereichten.

— Einem Antrage, bei den Gemeinden Groß- und Klein-Okrilla wegen gleichmäßiger Erhebung der Beleidigungsabschrift zur Kirchen- und Schulsteuer, wird zugestimmt. — Ebenso bei in Krankenpflegesachen Willige getroffenen Maßnahmen. Sitzung vom 9. Oktober: a) Armenische Kasse; b) Ergebnis der Untersuchung über die Ursachen der Exfraktionen in der Familiie Roth. Nach diesem ist der Beweis, daß die Exfraktionen von dem Genusse Schwedner'schen Brotes herführen, nicht zu erbringen gewesen; c) Besitzveränderungen im 3. Vierteljahr. — Das Auschlagsgericht über die Abnahme der Moritzgasse beschließt zum Beschluss zu erheben. — Ebenso die für 1903 vorgeschlagenen Wegebefreiungen. — Die bisherigen Mitglieder der Staatssteuereinrichungskommission, Ratsmitglieder Leutgold und Mischbach II wieder und als Stellvertreter die Ratsmitglieder Rühle und Bergmann zu wählen.

— Der freiwilligen Feuerwehr ein ungelöstes Darlehn von 150 Mark zur Beschaffung von Bekleidungsstücken zu gewähren. — Für die Gemeinde ein Ortsnotar aufzustellen. — Die Einlagen bei der zu errichtenden Sparkasse statt mit 3½% nur mit 3¼% Prozent zu verzinsen.

— Bei der Königlichen Amtshauptmannschaft am Genehmigung zum Erlass eines Verbotes best., das übermäßig ionelle Fahrten von Automobilisten notzufinden. — Von einer Weiterverfolgung in Beleidigungsachen R. bedingungs-

weise abzusehen. — Zwei vorliegenden Steuererlaßgefügen wird entsprochen. — In Arnsbachen Lohmanns Armenbegräbnis zu bewilligen und für die Kinder eine laufende Erziehungsbeihilfe von 3 Mark wöchentlich zu bewilligen. — Von einer Hypothekenrückzahlung wird Kenntnis genommen. — Die Kosten für Nachtragung und Berichtigung der Flurkarte werden bewilligt.

— Das kommende Jahr 1903 ist ein

Gemeinjahre von 365 Tagen. Das Hauptfest,

nach welchen die kalendarische Einteilung des

ganzen Jahres vorgenommen wird, nämlich

St. Stern, fällt diesmal auf den 12. April. Das

kommende Jahr gleicht daher dem Jahre 1900.

Frühestens fällt Anfang Juni, und der Frühling,

dieser fröhliche Zeitraum der tanzlustigen Welt,

währt diesmal sieben Wochen. Im Jahre 1903

werden je zwei Sonnen- und Mondfinsternisse

stattfinden, von denen nur die letzteren in

unserer Gegend teilweise sichtbar sind.

Von einer sehr merkwürdigen Operatio-

wird in einer medizinischen Zeitung berichtet,

nämlich von der Bildung einer Nase aus einem

Finger. Bei der Bildung einer Nase kommt es

besonders auf eine knöcherne Stütze an, die

als Nasenkeiderwand dient. Bisher war es

schwer, eine solche zu finden, und so schlägt der

betreffende Operateur den kleinen Finger hierzu

vor. Der Knochen des Nagelgliedes wird freigelegt und am Nasenfortsatz des Stirnbeins

zur Einheilung gebracht, was etwa 4 Wochen

dauert. Sodann wird der ganze kleine Finger

amputiert und so gestellt, daß das Nagelglied

und das zweite Glied den Nasenrücken bilden,

während das erste Glied die Rolle der Nasen-

keiderwand übernimmt. Die Nasenpuppe liegt

dann zwischen dem ersten und zweiten Glied.

Für die Nasenflügel wird entweder die Wangen-

haut oder die Haut des überplanteten Fingers

benutzt. Was ist also in der Chirurgie noch

unmöglich?

Weissen. Eine Schadenergällage gegen

die Stadt Weissen hat nun noch 1½-jährigen

Prozeß ihr Ende erreicht. Wie erinnerlich,

wurde am 13. Januar 1901 eine Anzahl

Bewohner der hiesigen Festungsstadt von einer

Gasvergiftung betroffen. Der starke Frost

hatte ein Gasrohr gesprengt und dem Gas

unter der gefrorenen Erde Zutritt in mehrere

Häuser verschafft. Es gelang den Ärzten,

alle Erkrankten bis auf einen wiederherzuführen.

Die Witwe des Verunglückten, des Fabrik-

meisters Breitenecker, erhob nun für sich und

ihre Kinder Anspruch auf eine Rente. Die

Verficherungsgesellschaft Alliance in Berlin, bei

welcher die Stadt gegen Haftpflicht versichert

ist, beantragte gerichtliche Entscheidung. Diese

ist nun dieser Tage vom Landgericht Dresden

zu Gunsten der Hinterlassenen gefallen worden.

Baugen, 30. Dez. Der frühere Ge-

meindenvorsteher von Groß-Schönau, Weidelt,

der vor einigen Monaten nach Unterschlagungen

in Höhe von 51 000 Mark flüchtete und in der

Hohen Tatra verhaftet wurde, ist heute vom

festigen Landgericht wegen Betruges, Unter-

schlagung im Amte und Diebstahl zu 6 Jahren

Gefängnis und 5 Jahren Eheverlust verurteilt

worden.

Baugen, 2. Januar. Wie schon kurz

berichtet, ist am Dienstag Nachmittag im La-

boratorium der Sachsischen Pulversfabrik

G. Krantz & Co. hier, in welchem der Inge-

nieur und Chemiker Georg Häbner, der Bote

Karl Endorf und der Kaufmann Hugo Schaller

beschäftigt waren, eine Explosion entstanden, wodurch das Laboratorium vollständig niedergebrannt ist. Hierbei sind die genannten drei Personen so schwer verletzt und verbrannt worden, daß sie im südlichen Krankenhaus untergebracht werden müssen. — Geradezu grausige Wunden haben Häbner und Endorf erlitten, welche erst unter den brennenden Teilen und unter dem Schutt des niedergebrannten Gebäudes hervorgeholt werden müssen, während Schaller noch allein aus dem Laboratorium herausgekommen ist. Häbner, welcher itwo früh seinen Wunden im Stadtkrankenhaus erlegen ist, hat sich bei der Explosion mit der Herstellung von Säudstoffgarben beschäftigt.

Leipzig, 30. Dezember. Gestern Nachmittag transportierte ein preußischer Gendarm einen Deserteur eines hiesigen Regiments durch Mockern. Sofelbst ergab der Transport aus dem Straßenbahnmotoren die Flucht, worauf der Gendarm den Revolver zog, damit aber hängen blieb und sich durch den losgehenden Schuß an der linken Hand verletzte. Ein zweiter Schuß, den der Gendarm auf den Flüchtlings abfeuerte, traf diesen in ein Bein. Es gelang nun, den Flüchtigen wieder habhaft zu werden.

Glauchau, 31. Dezember. Die hiesige Oto-Daerische Lohnweberei hat den von der Arbeitsbeschaffung geforderten Mindestlohn tarif unterzeichnet. Der Streit der Weber in Glauchau ist damit nun ziemlich beendet, denn die Zahl der Ausständigen beträgt nun nur noch circa 25 Mann, die sich auf drei kleinere Betriebe verteilen.

Neustadt, 2. Januar. Der etwa 19 Jahre alte Bergmann Paul Bauer von hier wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag vermutlich vom religiösen Wahnsinn besessen, der bald darauf in Totsicht überging. Bauer wurde in die Landesklinik Unterößisch gebracht. Vor seiner Erkrankung besuchte er die religiösen Versammlungen der Sektierer, deren es hier sehr viele gibt.

Das Jahr 1902.

Unsere Zeit lebt schnell, erlebt viel und vergibt leicht. Das nun an seinem Ende angelegte Jahr war besonders reich an sensationellen Ereignissen und im nachfolgenden sollen die Daten zusammengestellt werden, die besonders hervortreten und die allgemeine Beachtung für sich in Anspruch nehmen; dabei mußten aber natürlich die vielfachen Ministerien, die großen Streiks, die sensationellen Prozesse u. Millionenunterschlagungen, Bankzusammenbrüche und ähnliche, die Öffentlichkeit bewegenden Angelegenheiten, die sich nicht auf bestimmte Daten verlegen lassen, unberücksichtigt bleiben und auch was übrig in solcher Kürze gebracht werden, die eben genügt, um am Jahresende das Gedächtnis an die einzelnen Geschehnisse aufzufrischen.

Januar.

3. Kaiser Wilhelm beauftragt seinen Botschafter in Washington, Gräfin Alice Roosevelt zu bitten, die Schiffstaufe von der in Amerika gebauten Rennacht des Kaisers zu vollziehen.

9. Die Zolltarifkommission tritt zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

31. Es gelingt, mittels drahtloser Telegraphe von Rughaven aus Meldungen auf 220 Kilometer weit zu entsenden.

Februar.

15. Prinz Heinrich tritt seine Reise nach Amerika an, wo er nach stürmischer Überfahrt und nach 24stündiger Verspätung am

23. im Hafen von New-York landet. Nachdem am

25. der Stapellauf des „Meteor“ stattgefunden und Prinz Heinrich nach Cincinnati, St. Louis, Chicago u. eine Rundreise gemacht hatte, trat er am 11. März die Rückreise an und landete am 18. März wieder in Rughaven.

März.

1. In einem Gefecht bei Klerkendorf werden von den Büren 16 englische Offiziere und 450 Mann gefangen genommen.

9. General Methuen wird bei Tweebosch verwundet und von den Büren gefangen genommen.

14. Methuen wird von den Büren wieder freigelassen.

24. Der ungarische Staatsmann, frühere Ministerpräsident Károlyi Tisza †.

26. Cecil Rhodes, der „ungekrönte König von Südafrika“, †.

29. Der frühere deutsche Botschafter in Paris, Fürst von Dennewitz-Münster †.

April.

1. Der Zentrumsführer Dr. Ernst Lieber †.

15. Der russische Minister des Intern. Polizeipräsidiums wird von einem Studenten ermordet.

19. Fürst Heinrich der Zweitundzwanzigste von Neuhäuser Linie †.

30. Im Kreisgr.-Prozeß werden Martin u. Hirsch freigesprochen.

Mai.

7. Der bekannte amerikanische Schriftsteller Bret Harte †.

— Der Millionenschwindel der Humber & Company kommt ans Tageslicht.

9. Auf der Insel Martinique verlieren bei dem Vulkanaustritt des Mont Pelee 40 000 Personen das Leben.

16. Kaiser Wilhelm bietet den Amerikanern ein Standbild Friedrichs des Großen an; wird angenommen.

17. König Alfons der Dreizehnte von Spanien tritt nach erlangter Großjährigkeit selbst die Regierung an.

20. Präsident Loubet trifft zum Besuch in Petersburg ein.

28. Der berühmte Künstler Prof. Ruyaul in Heidelberg †.

Juni.

1. Friedensschluß zwischen Engländern und Büren.

19. König Albert von Sachsen † in Sybillenort.

22. Zum Nachfolger des scheidenden preußischen Eisenbahnministers v. Thielmann wird General Budde ernannt.

Politische Rundschau.

Die Exkution gegen Venezuela.

* Präsident Castro von Venezuela scheint endlich vom folgen hohen Tod herabzusteigen und den berechtigten Forderungen Deutschlands und der anderen Mächte gegenüber sich nachgängiger zu zeigen. Er hat auf die Rückgabe seiner "Flotte" verzichtet und willigt in ständige Abzüge von den Kolonialeinnahmen bis zur Tilgung aller Forderungen ein. Diese Nachgiebigkeit dürfte das Resultat der beobachteten Fortschritte der Rebellen und einer Hungersnot in La Guayra sein. Die letztere veranlaßte eine Landung britischer Truppen.

Deutschland.

* Der Kaiser hat an den Vorstufen des Anfangsreiches der Norddeutschen Seefahrtwerke in Stettin ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner lebhaften Freude über den Stellvortrag des ersten auf einer deutschen Werft erbauten Nobel-dampfers "Aurora" gäbe. Er istfyle an das neue deutsch-deutsche Modell die Hoffnung, daß es dazu beitragen werde, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten immer mehr zu festigen.

* Nach der am Montag erfolgten Abnahme des neuen Verbundes beim Kronprinzen Friederich von Sachsen zeigte es, daß der Unterstaatssekretär in dieser Stellung ohne jede Verziehung und Verkürzung gebilligt. Die Nachbehandlung, welche sowohllich in warmen Süden, Moçoje und polnischen Bewegungen bestanden wird, läßt die volle Wiederherstellung des gezeichneten Vertrages in einigen Wochen mit aller Sicherheit erwarten.

* Der Herzog von Coburg-Gotha wird im Juli 19 Jahre alt. Außerdem ist für bald die Amtseinführung bestimmt, soll er noch der "Dorfspitze" während der Monate Januar und Februar im preußischen Ministerium des Innern und seit der Verwaltung des Königlichen Haushaltswesens zu Berlin den Gang der Verhandlung kennen lernen. Mit dem Beginn des Monats April wird er in Gotha bei dem bezüglichen Staatsministerium darüber die Organisation und Zuständigkeiten der Verbünden wie über die besonderen Auslandsschulen beschäftigt und die wirtschaftlichen Zustände der Herzogtümer untersuchen. Daraus soll für das Studium der Reichs- und Staatswissenschaften auf der Universität Bonn erschließen.

* Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium des Königreichs Sachsen hat eine Befreiung erlassen, wonach die Kronprinzessin Luise vor dem Kirchengebet anzuschließen sei.

* Nachdem durch Gesetz den Angestellten in offenen Verhältnissen im Handelsgewerbe eine bestimmte Mindestfrist gesetzt geworden ist und die beschäftigten Verhältnisse bereits seit einiger Zeit in Kraft sind, ist angeordnet worden, von den betreffenden Amtesstellen Erhebungen und Antrachten darüber einzufordern, welche Erfahrungen hinsichtlich der geltenden Bestimmungen bisher gemacht worden sind, insbesondere ob sich eine Verminderung der Zahl der Annahmestellen empfiehlt und ob eine anderweitige Festlegung der Mindestfristzeit der Angestellten wünschenswert erscheint.

* Auf Grund der Vorschläge des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewohnte Stadt im Niederen ist der Beitrag der für die Naturalverpflegung marzierender Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1903 sofern festgesetzt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Boot	ohne Boot
für die volle Tagesskof	80 Pf.	65 Pf.
für die Mittagskof	40 .	35 .
für die Abendskof	25 .	20 .
für die Morgenskof	15 .	10 .

* Der Staatsminister von Schwarzburg-Rudolstadt hatte im dorthigen Landtag schriftlich gefordert, es sei nicht ganz ausgeschlossen, daß man sich zur Einsichtnahme einer Einigung einsetzen werde. Demgegenüber betont die monarchialistische Augsburger Abendzeitung, daß der ablehnende Standpunkt der verbündeten Re-

gierungen derselbe geblieben sei. Sie schreibt u. a.:

"Nach unseren Erfahrungen hat sich an diesem Standpunkt der verbündeten Regierungen zur Frage einer Reichsdeutungsmöglichkeit nicht das geringste geändert, so daß die erwähnte Bemerkung des Russischen Staatsministers nur als eine unverbindliche, für die wichtigste Frage selbst ganz belanglose Höflichkeitstafel erscheint."

Österreich-Ungarn.

* Der Kaiser hat auf die Bitte des Erzherzogs Leopold Ferdinand dessen Verzicht auf die Stellung und den Rang des Erzherzogs angenommen und denselben die erbetene Gnade, königlich den bürgerlichen Namen Leopold Wölfling zu führen, ertheilt. Gleichzeitig ist die Streichung des Erzherzogs aus der Liste der Herren des Goldenen Fleisches und dessen Entlassung aus dem Armeeverbande angeordnet. Begünstigt seiner vormünderlichkeiten Ansprüche ist Leopold Wölfling nunmehr auf den Bürgertumsweg angewiesen. Seine Geschäftsanträge nach Johann Orts haben keine Bedeutung, da Johann Orts Testamente noch uneröffnet im kaiserlichen Archiv liegt und in absehbarer Zeit auch nicht eröffnet werden wird. Auch Genf wird übrigens geweitet, daß sowohl Wölfling sowie die Kronprinzessin sich bereits in Gelbland befinden. Der Kronprinz von Sachsen verfügte ein neues Testament, wodurch der Erzherzog erbt wird.

* Die am Montag vormittag abgehaltene Konferenz über die Ausgleichsfrage blieb ohne Ergebnis. — Am Dienstag erschien Kaiser Franz Joseph dem Ministerpräsidenten v. Szell und v. Károlyi, daß er ihre Gnungsfrage nicht annehmen könnte, und forderte sie auf, sich miteinander über die noch schwedenden finanziellen Differenzen zu einigen.

* Wie die "Neue Freie Presse" meldet, hat die Regierung der österreichisch-ungarischen Verständigungskonferenz auf den 3. Januar einberufen. Das Ereignis ist der österreichischen Reichs- und Landtagsabgeordneten bereits beschlossen, sechs Mitglieder zu den Verständigungskonferenzen zu entsenden. Ein Erfolg dieser neuen Verhandlungsaktion ist nach den letzten österreichischen Forderungen ausgeschlossen.

England.

* Das Kriegsministerium mögt bekannt, daß Hunderttausen für den Dienst in Somaliland verpflichtet worden seien.

Holland.

* Einen neuen Erfolg haben die Holländer in Afrika zu verzeichnen. Ein amtliches Telegramm meldet die Gefangenennahme einer Frau und des einzigen Sohnes vom Präsidenten-Sultan von Adsch, jerner soll das ganze Hausgefeinde ebenfalls in Gefangenhaft geraten sein. Kopien von der Raatten ist der Königlich, dem dieser Streich gelungen, wodurch Holland einen großen Schritt in der Erweiterung seines vorwärts gekommen ist. Eine zweite Meldung vom 2. Dezember bestätigt den Tod des Präsidenten-Sultans. Es soll bei Panik Adsch gejassen sein.

Weltmarken.

* Zur Balkanreise des Grafen Samborski ist auch bezüglich des Aufenthalts des leitenden russischen Staatsmannes in Sofia diefe Verhandlung in politischer Beziehung zu konstatieren, wie es bereits am verhältnis Hause des Hofs war. Offiziell werden nur ganz kurze Berichte über die einzelnen Daten der Reise veröffentlicht. Die bulgarischen "Patrioten", die am liebsten mit russischer Hilfe den Krieg nach Macedonia hinschwingen möchten, werden von dem Antreten des Grafen Samborski zweifellos noch weniger erwartet sein, als z. B. von den Reden des berühmten Ignatiev bei der Schipka.

Afrika.

* Die Lage des Sultan von Marocco hat sich nach der ungünstigen Schlacht bei Tessa, wo sein Heer fast gänzlich aufgerieben wurde, sehr ungünstig gestaltet. Ein Berichterstatter der "Times", der zu Besuch die erste Ra-

gierung von der Niederlage nach Tangier brachte, meldet seinem Bruder: Die Stadt ist in weiten Längen und breiten Mangels an Vorräten und deshalb nicht zu halten. Die Einwohnerzahl der Stadt wird nur so lange loyal bleiben, als der Sultan sie hält, sie entziehen dann. Eine Belagerung von wenigen Tagen bedeutet Hungersnot. Die Straße von Suez ist für jetzt offen und sicher, aber das Preßgebot des Präsidenten wird eine wichtige Überquerung erfordern. Die jetzt noch losen Summen werden für seine Sache genügen. Wenn der Sultan entkommt oder die Stadt fällt, so kann es kaum möglich sein, daß der Soden unterliegen, in welchem Fall ein Bürgerkrieg unvermeidlich ist. Zuerst ist die ganze Armee geschlagen, da in Suez nur verhältnismäßig wenig Truppen zurückgeblieben sind. Die marokkanischen Be-

Freising, Bamberg und Freiburg i. Br., 21 Diözesanbischöfe, darunter einen Titularbischöflichen, Norditalien Novi in Italien, 10 Weihbischöfe: Trier, Münster (2), Paderborn, Bremen, Osnabrück (2), Bielefeld, Regensburg, Freiburg i. Br. und Straßburg, 1 Weihbischof a. D.: Major, Marbach-Straßburg, 1 Armeebischof: Wigr. Abmann-Berlin und 1 Apostolischen Vikar: Wigr. Wahl-Dresden. Eine Weihbischöflichkeit, jene von Köln, ist zur Zeit infolge der dort kurzem erfolgten Wahl Monsignore Fischer zum Erzbischof von Köln nicht bestellt, so daß nach Ernennung eines solchen der Bischof von Deutschland sich nach 40 Jahren wieder mit dem Titel Erzbischof von Deutschland erneut bezeichnet. Der Senior des gesamten bayerischen Episkopates ist, wie wir einer Anstellung der Augsburger Polizeiagentur entnehmen, der Bischof von Regensburg, Monsignore von Senefelder, mit über 44 Pontifikatsjahren. Nach ihm kommen die Bischofe Freiherr von Leonrod von Görlitz mit 38 und Bischof Sommerer von Hildesheim mit 31 Jahren. Bischof von Erkelenz in Speyer wird sein 25-jähriges Bischofsjubiläum am 6. Oktober 1908 und der Erzbischof von München-Freising, Franz Joseph v. Stein, das seitige am 14. Mai 1904 feiern können. Von den übrigen Prelaten haben nur noch zwei mehr als 20 Pontifikatsjahre hinter sich, nämlich Bischof Norbert von Trier und Ferdinand Fürstbischof Kopp von Breslau; großzügiger zwischen 10 und 20 Jahren: alle übrigen unter 10 Jahren. Hinzu kommen die Weihbischöfe Kramer von Münster mit 87 Lebensjahren, der Bischof von Regensburg mit 84 Jahren und der Bischof von Hildesheim mit 81 Jahren an der Spitze. Ihr 60-jähriges Priesterjubiläum haben bereits gejubelter Weihbischof Kramer von Münster, ordinierter 1838, und der Bischof von Regensburg, ordinierter 1842. Auf eine mehr als 50jährige priesterliche Tätigkeit können die Bischofe von Görlitz, Freiburg und Hildesheim zurückblicken; 15 Überlebende haben mehr als 40, 10 mehr als 30 und die übrigen, mit Ausnahme des Weihbischofs von Regensburg, Febr. v. Om (18) und des Weihbischofs von Fulda in Straßburg (11), mehr als 25 Priesterjahre hinter sich.



Graf v. Bomberg,
former General-Intendant of the Royal Theater
in Berlin.

börden verschärft zwar nach der "Neuen Harfen", die Geschichte von einer großen Niederlage der Truppen des Sultans sehr übertrieben, es müssen aber selbst zugestehen, daß ein Teil der Truppen bestellt sich dem Führer der Aufständischen Hattuwa angeholt habe, durch welchen die dem Sultan treuen Truppen bis nach Suez zurückgetrieben worden seien.



Georg v. Bülow,
Intendant in Wiesbaden, later intermediately with the
Berlin State Opera, deceased.

* Die persische Regierung hat beschlossen, eine Reform des Staatsfinanzwesens unter Würdigung bestehender Fakten durchzuführen. 30 Beamte sind in Teheran eingetroffen; die Verwaltung der Finanzen wird nunmehr vollständig unter deren Aufsicht von sich gehen. Dieser Beschluß erfolgte wegen der Unzufriedenheit des veralteten Finanzsystems, das große Verwölkungen in den Berechnungen und Schwierigkeiten bei der Auszahlung mit sich brachte.

Die katholische Hierarchie Deutschlands

Zählt zur Zeit 29 katholische Bischöfe, nämlich:

5 Erzbischöfe: Köln, Bremen, Münster,

Von Nah und Fern.

Schloßhauptmann von Kiel. Ein neues Holzamt ist mit der Ernennung eines "Schloßhauptmanns von Kiel" geschaffen worden. Prinz Heinrich hat am Weihnachtsfest dem Kammerherrn Graf Dahn-Rehnsdorf die Verwaltungsurkunde überreicht, die ihn zum Schloßhauptmann von Kiel ernannt. Es ist anzunehmen, daß dieses Holzamt dauernd mit dem königlichen Schloss zu Kiel verbunden bleibt. Graf Dahn-Rehnsdorf, der erste Schloßhauptmann von Kiel, wurde im Jahre 1888 vom Kaiser Friedrich zum Kammerherrn und diensttuenden Ritter der Frau Prinzessin Heinrich ernannt.

Zu einem Verdesleicht-Prozeß lädt der Berliner Tiefbau-Verein Einladungen aus. Die Teilnehmer sollen sich überzeugen, daß Rohstoffe keineswegs zu verachten ist, wenn die Erde, die es liefern, nur nicht erst im Stadium vorgezüglicher Alterität dem Schlämmer übergegangen werden. Das eigentliche Maß, das ja nicht als das erste seiner Art veranstaltet wird, soll am 8. Januar abends im großen Saale des Luisenhofes stattfinden; die Spieldichte stellt drei Sänge in Musch und zwei zumindest Kroatisch mit Kroaten, des weiteren Polka, Weißrussisch oder Karoffeln, Schlesisch nach Wahl gespielt. Fests in Bautzen und Schweizer Säumenbräten. Dabei sei darum erinnert, daß die Vorstandsmitglieder des Tiefbauvereins, als sie die "Algem. Fleischergesetz" zu einem opulenten Verdesleichtsdinner einluden, um zu ermitteln, ob die Herren selbst die Verschwendungen des Verdesleichtes ihr ihre eigene Person praktisch zu belästigen geneigt seien, sich sonst und sonderlich deutlich.

Wegen vielfacher schwerer Verbrechen ist in Bremen der Sohn des früheren belgischen Konsuls Fr. verhaftet worden. Der Verdächtigte, ein etwa 38jähriger Mensch, hat ein äußerst luxuriöses Leben geführt und geriet schließlich, nachdem sein Vermögen immer mehr

"Geb' zu Bett, Kind!" rief die Professorin herüber, welche die Einräumungsarbeiten überwachte; "wie nehmen und in acht, du sollst ungefähr schlafen können!"

"Ich geh' noch erst eine Stunde im Garten unten spazieren, Mama, ich mich nur, ich könnte doch nicht schlafen!"

"So nimmt wenigstens ein Tasch um, damit du dich nicht erläbst!"

"Bis!" sagte Ewald leise, "ich wollte den Baron einer bestimmten Angelegenheit wegen reden, ich verweigere mir jedoch jede Auskunft. Vermischlich weißt du nicht, um was es sich handelt —"

"Wenn du von Papas Werke sprichst, so bin ich unterrichtet."

Ewald ging auf Fußspuren bis zur Türe und sah sich schen um. Das Gedächtnis ist noch einem dritten betrunken, "sagte er lässig, nachdem er sich überzeugt, daß niemand in der Nähe war.

"Alberts wollte mir mein Wort zurückgeben, er bot mir die Freiheit an, Ewald —"

"Bis! Schweizerberg! Und das erzählst du ganz beiläufig? Gehabt das im Range des Abends? So findet diese unmäßliche Verbindung nicht statt! Gottlob, und —"

"Alberts hatte mein Jawor, Ewald, ich nahm seine Großmut nicht an!"

"Bis, um des Himmels Willen, so kommtst du mir unter dem Druck der Verhältnisse handeln!"

"Sie schüttete leicht das Köpfchen. Ich werde aus eigenster Einsicht die Saiten des Barons: "Bis" habe eine der halbwilden

ihm allein, auch die reizende Anna hatte die Sprache der Deutschen verlernt gelernt, ihr junges Herz schlug ihm unruhig entgegen, und Mariazog sie nicht, kein von demselben zu nehmen.

Klem in Arns begab das überglückliche Paar sich in den Festsaal zurück; langsam, von sehr verschiedenen Empfindungen bewegt, folgte ihnen die Mama vorsichtigsteigend die Hand geführt.

Es war absolut nichts an dieser Verlobung auszusegnen, und dennoch vermochte die Mutter es nicht, nicht weiter als ein flüchtiges Spiel gewesen sein, was jetzt in hellen Flammen seine Wut durchglühte. Damals bestreite er Heinrichs zartliches Interesse für Anna, und es bereitete ihm ein schadenrohes Vergnügen, den "Freund" zu quälen und ihn zur Eifersucht anzuregen.

Dann erkannte er, daß Anna Winsters Ausmaßnahmen mit größtem Gleichmut entgegennahm, daß sie noch ein Kind war und garnicht verstand, was Heinrichs Wille, sein von mächtigem Bedenken der Deutschen durchglühtes Verloben, ihr sagen wünschte.

Es hatte einen eigenen Reiz für ihn, alles daran zu lehnen, um die unschuldvolle Harmlosigkeit des Kindes in ein faulendes Verstecken zu verwandeln.

Er ward mit Wort und Blick um sie, doch nicht in Heinrichs Art, fast schüchternen Weise, sondern lächelnd, mit lärmischer Ungeduld, und eines Tages mußte er es sich eingestehen, daß der Knabe, über den er lächerlich ungadig gewallt, auch ihn umhangen hält, doch nicht

fehlte vor dem Schatten einer Unannehmlichkeit schämen indirekt und mit ihr im Hotel Wohnung zu nehmen. Wenn Anna morgen an der Hochzeit teilzunehmen wünscht, so bleibe ich ihm wegen noch einen Tag, andernfalls reisen wir morgen nach Hause."

"Gut wie du bist, liebe Anna," gab Klem freundlich zurück; "bei uns wird es sehr sein, wenn Anna frohes Lachen fehlt, aber wir müßten ja darauf gesetzt sein, sie eines Tages wieder abschied nehmen zu sehen."

Immer wurde lustig weiter getanzt, daß Baudenheiten vor dem Hause mit alten Krügen, Gläsern und Schalen hatte allmählich aufgehört.

Ella sang von einem Arns in den andern; ihr Verlobter beteiligte sich nicht am Tanz, wünschte aber, daß seine Braut sich in ihrem Hochgenuss nicht führen lasse. Er freute sich über ihre lebhaft geröteten Wangen, ihre sanfte, liebliche Schönheit; sie sollte sich jedem Verlobten, zu dem ihre Jugend sie berechtigte, rücksichtlos hingeben, so wollte es der Baron.

Das heile Tageslicht schaute bereits zu den Fenstern herein, als die letzten der Gäste und mit ihnen Baron Albert sich verabschiedeten.

Der Morgen ihres Hochzeitstages — ein wenig übermüdet und lächerlich als sonst ging Ella von einem Zimmer ins andre.

Sie war doch nicht mehr so übermüdetlich als bisher. Sie wußte, der Baron würde ihre Empfindungen ehren, ihr weder lästige Bemerkungen erweilen, noch solche von ihr erwartet; dieses Bewußtsein gab ihr das verlorene Gleichgewicht ganz und gar zurück.

aufzunehmengeschäfts war, auf den Weg des Verbrechens. Er inserierte in Dresdner Zeitungen, daß ein junger Mann des besseren Gesellschaftsmomentan in Not geraten sei und von einer Dame ein Darlehen suche. Viele Damen legten sich mit Fr. in Verbindung. Mit allen fühlte der Geldbedürftige intime Beziehungen an. Später erpreßte er von den Damen, um ihr Säuselwesen zu erlösen, Geld. Die Gatlin eines Fabrikanten in Altona, die nicht in der Lage war, die geforderten Beträge herbeizuschaffen, wurde von Fr. ihrem Sohn vertraut. Der Erzweiter verlangte 1000 Pf. wldrigensfalls er mit Entschuldigungen brachte. Um die Schande zu verbergen, zahlte der Sohn die 1000 Pf. Der Verbrauch soll sich außerdem noch der Kupfer, der Badstiel, Beitrag, Körperverletzung und Meineid schuldbewiesen haben. Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Arztes stand man viele leere Güns von Juvelieren, einzelne Säckchen trugen die Namen ausländischer Goldschmiede. Es wird angenommen, daß Fr. auch anwaltlos verschleierte Beuteträger aufgeführt hat.

Familientragödie. Die Johnshencheleute in Wiedenrode, die seit zwei Jahren geschieden sind, wurden am Sonntag früh von der 20-jährigen Tochter in der Stadt tot aufgefunden; die Mutter im Bett, der Sohn an der Tafel hängend. Alle drei waren bis zu vorgestern Stunde zum Vergnügen in einem Lokal gewesen. Die Frau war seit länger Zeit außerhalb in Stellung und dienterlich nur beschäftigt in Wiedenrode. Man nimmt an, daß John die Frau durch Schläge auf den Kopf getötet hat, weil sie ihn wieder verlassen wollte; dann hat er sich erhängt.

Von einem Kleinbahnhof, das sich in Garanus ereignete, ergibt der Sozi. Blz. ein Gerichtsverfahren folgendes: Auf einem Bahnhof der Kleinbahnlinie stand am 22. Dezember, abends, der 8 Uhrzug zur Abfahrt nach Regen bereit. „Künftig einzugehen!“ rief die Stimme des Schaffners, die Türen der Abteile wurden geschlossen. Die Stationsschreiber riefen „Abfahrt“, ein junger Mann erschien und war böse das Wagen der Lokomotive. Aber zum Erstaunen der Reisenden sah der Zug nicht in Bewegung. Man hörte die Lokomotive anrollen und so dampfte die Lokomotive allein aus dem Bahnhof. Alles Rufen und Winken nützte nichts, die Lokomotive verschwand ihren Weg und war bald den Wäldern entchwunden. Der Reisenden beschwichtigte ich arme Belegschaft; sie schwiegen nun nicht mehr die Möglichkeit bei den Reisenden einzutreffen und so fuhr zum Weihnachtsfest. Es wurde sofort nach der nächsten Station telegraphiert, wo die entflohbene Lokomotive angehalten wurde. Zum Glück war auf dem Bahnhof Barmen eine andere Lokomotive unter Feuer, die nun vor den Zug gespannt wurde und die Reisenden nach der nächsten Station brachte. Dort wurden die Maschinen wieder aufgenommen, der Ausreißer vor den Zug gespannt und dann dampfte man mit vergeblicher Geschwindigkeit den Südlichen Regen zu.

Trauriges Ende. Im Kreisland zuagram hat sich der Lieutenant George Fletcher, der älteste Sohn des Großen Lofato und der Lady Mary Douglas, der eintönigen Fürstin von Monato, am Fensterglitter seiner Bette erhängt.

Eva Humbert, die Tochter, ist aus der Unternehmungshaft entlassen worden.

Eine Männerhochzeit. In der Matrice von Fresnes bei Paris unterzeichneten der berühmte Flügel der Baroness „Appache“ Becca und dessen Geliebte Banwoel, die unter dem Namen „das Pantherewischen“ bekannt war, den Hochzeitsact. Die Bonnmal folgt ihrem Mann freiwillig in die neufranzösische Provinz. Während der Trauung wurde die Matrice von Fresnes schaft bewacht, um das Eindringen von Beccas Spieghelfern zu verhindern.

Der Urheber des Bombenanschlags gegen die Peterskathedrale in Genf ist am Montag in Sainte-Blaise bei Neuenburg verhaftet worden. Es ist ein angeblich geistestrifftiger Italiener namens Radotto. Er hat die That eingehandelt und erklärt, seine Mitleidigung gehabt zu haben.

Parlamentarische Gratismahlzeiten. Die Goering News bringen eine Zusammen-

stellung der Mahlzeiten, die im englischen Hause seit vorigem Januar von den Abgeordneten eingenommen wurden. Es stellt sich dabei heraus, daß die 670 Parlamentarier in diesem Jahre einen bedeutend größeren Appell an den Tag gelegt haben, als in früheren Jahren. Selbst die lange Home-Miles-Saison des Jahres 1893/94 kann solche Zahlen wie das laufende Jahr nicht aufweisen. Es wurden nämlich 156 432 Portionen ausgegeben, und zwar 151 Brühküche, 40 004 Bouchons, 47 468 Mittagessen, 579 Abendessen, 62 018 Portionen Tee und 6212 Imbiss.

Nebrand in Ostende. Der Spielsaal des Kurhauses ist auf Grund des Gesetzes über die Spielbanken am Freitag geschlossen worden.

Der erste Personenzug von Berlin nach Ulrich ist am 24. Dezember bei Werdern bei der Brieselerstraße in den Kanal gestürzt. Der Schleusenwärter war eingefallen und hatte die Brücke, die er ausgeschlagen hatte, behutsam Durchlauf von Schiffen, zu schleichen verklumpt. Der Zugfahrer ist tot. Ein Kontrolleur verlor beide Hände. Der Arzt stellte sich kürzliche Schreie aus und das, ihm zu hören. Der Polizeihaupt und der Heizer sind lebendig und entzündlich verwundet. Von den Passagieren sollen fünf getötet und zwölf schwer verwundet sein. Die Lokomotive, die Bagagewagen, zwei Wagen 3. Klasse sind ganz vernichtet und liegen in dem Kanal. Die Straße ist gesperrt, die Reisenden werden übergeleitet.

Münzig Fischer, meist Familienältester aus russischen Stranddörfern, die auf der Ostsee vom letzten Sommer überwältigt wurden, sind sämtlich entwunden.

Schwerer Grubenunfall im Ruhrland. Nach einer Meldung aus Bachmut (Gouvernement Westpreußen) entstand in dem Ammendorf der Steinholzgrube „Wüsten“, in der 100 Arbeiter beschäftigt waren, Feuer. Es retteten sich nur 20 Männer; für die übrigen ist gelöscht. Der Stationsvorsteher rief „Abfahrt“, ein junger Mann erschien und war böse das Wagen der Lokomotive. Aber zum Erstaunen der Reisenden sah der Zug nicht in Bewegung. Man hörte die Lokomotive anrollen und so dampfte die Lokomotive allein aus dem Bahnhof. Alles Rufen und Winken nützte nichts, die Lokomotive verschwand ihren Weg und war bald den Wäldern entchwunden. Der Reisenden beschwichtigte ich arme Belegschaft; sie schwiegen nun nicht mehr die Möglichkeit bei den Reisenden einzutreffen und so fuhr zum Weihnachtsfest. Es wurde sofort nach der nächsten Station telegraphiert, wo die entflohbene Lokomotive angehalten wurde. Zum Glück war auf dem Bahnhof Barmen eine andere Lokomotive unter Feuer, die nun vor den Zug gespannt wurde und die Reisenden nach der nächsten Station brachte. Dort wurden die Maschinen wieder aufgenommen, der Ausreißer vor den Zug gespannt und dann dampfte man mit vergeblicher Geschwindigkeit den Südlichen Regen zu.

Wo ist die Ray? In einigen Teilen der Stadt Wiesbaden wird seit mehreren Wochen ein wasserbautes Verhüllnen der Rayen beobachtet. Wie sich herausgestellt hat, sind in Wiesbaden zwei Agenten eines großen Feuerwehrwachstumschäfts eingetreten, unter deren Anleitung eine regelrechte Jagd auf die Rayen organisiert worden ist. Jede Raye wird von diesen Agenten, je nach der Größe des Fells, mit 22 bis 30 Kugeln besetzt; die Kugeln gehen abgesehen nach Leipzig, wo sie gefärbt und in „lostbare“ Rauchware umgewandelt werden. Mit dem Fang der Rayen beschäftigen sich vornehmlich holdwüchsige Kunden, die bisher etwa 5000 Rayen den Agenten geleistet haben. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß seit dem Beginn der Jagd auf die Rayen in den Wiesbadener Restaurants — Hafenbräaten auffallend billig geworden ist.

Schneefall in Konstantinopel. Wegen Schneefalls ist die Post in Konstantinopel zweimal aufgeblieben und die Briefleitung unterbrochen gewesen.

Ein neues Mittel gegen die Seeleuthheit verändert die Welt, wie aus New York gemeldet wird, dem italienischen Gesandten in Washington Signor Major de Planches. Es besteht darin, daß man sich — scharf im Spiegel beschaut, wenn die Seeleuthheit sich bemerkbar macht. Der Seeländle hat dieses Mittel auf seiner letzten Deutlichkeit entdeckt und angeblich mit bestem Erfolg bei sich und seinen Schiffsgenossen angewendet. Als er am Morgen nach seiner Abreise sich ruhelos in seinem Bett wälzte und beim Spiegelgut seine Träume zählte, fiel ihm ein, daß einmal anzusehen und im Spiegel nachzuschauen, wie es eigentlich aussieht. Raum aber hatte er kein Spiegelbild einige Augenblicke aufmerksam betrachtet, als ihm schon besser wurde. Er blieb noch eine Minute oder zwei vor dem Spiegel stehen und war dann im Stande, sich anzustecken und ein thürliges Fröhlich zu sich zu nehmen. Von dem Augenbilde an war er gefest gegen die Seeleuthheit. Er ging dann aufs Deck und verbündete dort seine wunderbare Entdeckung.

Etwas vom Boden auf. „Wir können nicht alle im Sonnenlicht wandeln, Ewald, ich habe mich mit meinem Schulabend verlobt.“ Der Doctor hat seine Schwester traurig an. „Doch mich diese Angelegenheit für dich ordnen, Lisa, ich gebe dir mein Wort, daß du mit dem Resultat meiner Verhandlung zufrieden sein sollst.“

Lisa machte eine Bewegung der Ungeduld. „Du quälst mich, Ewald. Was willst du mir unternehmen? Du hörst doch, daß der Baron bereit war, mir meine Freiheit zurückzugeben. Ich will aber nicht frei sein! Und sollte man das Unrecht unseres armen Papas doch noch vor das Forum der Öffentlichkeit setzen, so werden wir alle sterben für die Ehre unsres Toten rächen; an dem Baron beschließen wir einen nicht zu unterschätzenden Verbündeten.“

„Wir werden auch ohne Dich fertig werden, Lisa. Läßt dich durch diese Bedenken um alle Welt nicht bestimmen. Sei tapfer und verständig, noch kommt du zu zweit, in wenigen Stunden ist es zu spät, wenn auf dem Standort der formelle Akt vollzogen wurde.“

Lisa hatte die Wörter in nervösem Spieldurst. „Was du mir da sagst, Ewald,“ erwiderte sie in gespanntem Ton, „ist mir ja doch bekannt. Ich weiß, du meinst es gut mit mir. Es ist aber so absurd, so unglaublich, ein weiteres Wort über diese Dinge zu verlieren. Ich betrachte gar bestimmt den Baron Albers, nicht, weil die Verhältnisse mich zwingen, sondern weil ich es so will.“

Sie ging schnell hinaus und Ewald sah ihr hinterher nach. „Nun werde einer aus solch

Stellung der Wahlzeiten, die im englischen Hause seit vorigem Januar von den Abgeordneten eingenommen wurden. Es stellt sich dabei heraus, daß die 670 Parlamentarier in diesem Jahre einen bedeutend größeren Appell an den Tag gelegt haben, als in früheren Jahren. Selbst die lange Home-Miles-Saison des Jahres 1893/94 kann solche Zahlen wie das laufende Jahr nicht aufweisen. Es wurden nämlich 156 432 Portionen ausgegeben, und zwar 151 Brühküche, 40 004 Bouchons, 47 468 Mittagessen, 579 Abendessen, 62 018 Portionen Tee und 6212 Imbiss.

Gerichtshalle.

Berlin. Die schwere Verhölung eines Mitgliedes der südlichen Arbeiterkommission von Berlin gelangte am Montag vor den ersten Strafkammer zur Erledigung. Der Wollweber Julius G. stand sich wegen vollender und verdächtiger Abfahrt aus der Anklagebank. Der Angeklagte ist im Berichte dieses Jahres zum Mitglied der Arbeiterkommission ernannt und vereidigt worden und galt somit als mittelbarer Staatsbeamter. Im April wurde ihm vom Arbeiterkommissionsvorsteher Witwe B. zu erkunden, welche um eine Unterbringung in Höhe von 10 Pf. eingekommen war. G. batte der Frau, die er allein in der Wohnung antreffe, einen Bruch ab. Nach Erledigung der dienstlichen Angelegenheit drückte er der Frau ein Markstück in die Hand und wurde zufrieden. Die Frau will es sich lediglich haben gelassen, weil sie befürchtete, daß die nachgeholte Unterbringung nicht zu erhalten. Diese wurde ihr dann auch zu teuer. Nach dieser Zeit wiederholte sie ihr Gesuch und wiederum sollte G. die Auszahlung gebenden Vermittlungen vornehmen. Er batte der Witwe B. zweitens einen Betrag ab, um keine unklaren Ansprüche verhindern zu lassen. Der Angeklagte ist tot. Ein Kontrolleur verlor beide Hände. Der Arzt stellte sich kürzliche Schreie aus und das, ihm zu hören. Der Polizeihaupt und der Heizer sind lebendig und entzündlich verwundet. Von den Passagieren sollen fünf getötet und zwölf schwer verwundet sein. Die Lokomotive, die Bagagewagen, zwei Wagen 3. Klasse sind ganz vernichtet und liegen in dem Kanal. Die Straße ist gesperrt, die Reisenden werden übergeleitet.

Münzig Fischer, meist Familienältester aus russischen Stranddörfern, die auf der Ostsee vom letzten Sommer überwältigt wurden, sind sämtlich entwunden.

Schwerer Grubenunfall im Ruhrland. Nach einer Meldung aus Bachmut (Gouvernement Westpreußen) entstand in dem Ammendorf der Steinholzgrube „Wüsten“, in der 100 Arbeiter beschäftigt waren, Feuer. Es wurde das Feuer ausgelöscht, um die Frau ihren schuldigen Kunden nicht von ihrer Seite abzulegen, worauf sie gegen G. Anzeige erstattete. Durch die Verhandlung, die bei verschlossenen Türen stattfand, wurde die Schuld des Angeklagten erwiesen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 12 Wochen.

Selbstd. für Hausebcher und Wieder plausig ist ein Entscheidung des obersten Gerichtshofs, welche die rechte Nummer des juilletischen Zeitdruckes. Das Reichsgericht stellte folgenden Rechtsatz auf: Wird durch den Vermieter das Vorhandensein von Mängeln durch den Mieter angezeigt, so darf er nicht einfach umzäuden, wenn er selbst nicht beweisen kann, ob die Verfehlung dieser Mängel ihm oder dem Mieter schädlich ist. Es muß vielmehr, um nicht gegen seine Verdächtigungen als Vermieter zu verstoßen, in einem derartigen Falle durch einen Sachverständigen ermittelt lassen, welches die Ursache der Mängel ist.

Woz. Das Bezirksgericht vereurteilte die „Engelmauer“ Wagen zu zehnjähriger Haftstrafe in Siberien und nachfolgender Anstellung dorthin. Die Wagen hat eine größere Anzahl ihr zur Pflege überlassener Kinder verhungern lassen und die Beiben in den Abort geworfen.

Von den Humberts.

Der vermeintlich letzte Akt der Humbert-Komödie hat begonnen. Die Familie Humbert wurde am 27. Dezember nachts mit dem Schnellzug nach Paris befördert. Man packte sie in einen Schlafwagen, in welchem sie bis zur spanisch-französischen Grenze steuern mußten. Hier stand ein Wagenwechsel statt, da die Bahnen verschiedene Spurweiten haben. Zwölf französische Polizeibeamte erwarteten die Gauner in Hendaye, mit ihnen ein Arzt und eine Apothekerin. Die Frauen blieben allein in einem Abteil, doch durften sie sich nicht einzuschließen, die Aufseherin verantwortlich war. Uebelgesinnt machte die Familie bei ihrer unstilligen Abfahrt nichts den Einbruch von unten, die mit Selbstmordgedanken umzogen. Frau Humbert flüchtete über Herzloyen, und — trotzdem schwang sie vorwärts, wie eine Wahle flappert, sagte einer der Beamten. Wer sich ihr näherte, geriet in den reißenden Strom ihrer Beerdame: „Auf Gott von hier,“ rief sie, „wir sind einander, unsere Verleidungen abgetragen, unser Leben zerstreut,“ — das ist das A und O ihrer Leben. Sie hat sich die Theorie zurechgelegt, daß sie einer Erpresser- und Ausbeuterbande zum Opfer gefallen seien, daß man ihnen ihre Millionen abgenommen habe, und daß diese Millionen wirklich existieren.

Beim Heiratsvermittler. Herr: „Die Witwe, die Sie mir empfohlen haben, gefällt mir sofort ganz gut; nur hab' ich gehört, sie soll sehr energisch sein und einmal sogar ihren Seeligen die ganze Nacht auf den Balkon gespielt haben!“ — Heiratsvermittler: „Na, da meinten Sie ganz einfach e' Wohnung ohne Balkon!“

Gutes Alterei.

Amerikanisch. Lebensversicherungs-Agent:

„Kun, was haben Sie beim Herrn Baron ausgerichtet?“ — Sud-Agent: „Nichts! Er sagt, er habe keine Zeit, an Lebensversicherungen zu denken!“ — Agent: „Ach, heute nacht werde ich ein paar Schläge durch die Fenster seines Landhauses schlagen; morgen früh, wenn er zur Stadt geht, verstecken Sie sich hinter einem Baum und schicken ihm einige Augen durch seinen Bildstock; sobald sprechen Sie im Laufe des Vormittags einmal wieder bei ihm vor und fragen ihn, ob er sein Leben versichern lassen will.“

Beim Heiratsvermittler. Herr: „Die Witwe, die Sie mir empfohlen haben, gefällt mir sofort ganz gut; nur hab' ich gehört, sie soll sehr energisch sein und einmal sogar ihren Seeligen die ganze Nacht auf den Balkon gespielt haben!“ — Heiratsvermittler: „Na, da meinten Sie ganz einfach e' Wohnung ohne Balkon!“

Hierher wir Heinrich mit seinem ersten Schmerz geschickt, als er erfahren hatte, daß Anna ihm verloren und Karin der Glück die war, der sie gewonnen hatte.

Der Schlag traf Heinrich mit grausamer Gewalt getroffen, ihn sah zu Boden geworfen.

Karin hatte ihn so oft gewarnt, vorsichtig auf Anna's Scheuheit, ihr Gesicht, die kleinen Augen mit Winken, die Schläfe, die Lippen, die grünen Augen mit dem festen, ausdrückenden Blick.

Guten wahren Kussus datte sie in stillen Stunden mit ihrem Heiligum gebrüder, und heute sog sie es noch einmal im Gesicht an ihre Brust, das geliebte Antlitz, die ganze teure Schatz.

Es war ja ein Abschied für immer, längst ganze Leben, da trennt man sich ja so leicht nicht, und so brüderlich rein, fast schlichten Einfühlungen auch waren, in dieser Stunde wuchs die Sehnsucht nach dem Geliebten noch einmal riesenhoch in ihr empor.

Ihre Lippen flüsterten seinen Namen, dann begann sie zu sprechen, erst leise, dann lauter, leuchtend in leidenschaftlicher Klage — sie glaubte ja, allein zu sein, allein mit sich und ihrem heiligen Web.

Sie täuschte sich jedoch in dieser Annahme. Immer eines Gewires von Habs- und Hindernistlaufen behauptete sich eine Frau, die sie selbst und Karin hatten sich die Nüsse genommen, schwarze Erde und Moos zusammen-

zu machen. Bei ihrer Abfahrt von Madrid, die trotz aller feindseligster Vorsicht und Aufsichthaltung doch bekannt geworden war, umstand eine erregte Menge den Ausgang des Gefangenestandes, so daß Theresia Humbert von Angst befallen wurde. Doch waren es nur Neugierige, die keine Demonstrationen unternahmen. Maria Dauphine saß allein in einem kleinen Abteil, Friedrich Humbert und Emil Dauphine im vierstöckigen Komplex und die drei Frauen in zwei aneinanderliegenden Räumen. Den übrigen Teil des Wagons hatten der Polizei-Inspektor Hemmon und seine Leute inne. Die Unterhaltung untereinander war den Gefangenen unterstellt. Der Angeklagte ist im Berichte dieses Jahres zum Mitglied der Arbeiterkommission ernannt und vereidigt worden und galt somit als mittelbarer Staatsbeamter. Im April wurde ihm vom Arbeiterkommissionsvorsteher Witwe B. zu erkunden, welche um eine Unterbringung in Höhe von 10 Pf. eingekommen war. G. batte der Frau, die er allein in der Wohnung antreffe, einen Bruch ab. Nach Erledigung der dienstlichen Angelegenheit drückte er der Frau ein Markstück in die Hand und wurde zufrieden. Die Frau will es sich lediglich haben gelassen, weil sie befürchtete, daß die nachgeholte Unterbringung nicht zu erhalten. Diese wurde ihr dann auch zu teuer. Nach dieser Zeit wiederholte sie ihr Gesuch und wiederum sollte G. die Auszahlung gebenden Vermittlungen vornehmen. Er batte der Witwe B. zweitens einen Betrag ab, um keine unklaren Ansprüche verhindern zu lassen. Der Angeklagte ist tot. Ein Kontrolleur verlor beide Hände. Der Arzt stellte sich kürzliche Schreie aus und das, ihm zu hören. Der Polizeihaupt und der Heizer sind lebendig und entzündlich verwundet. Von den Passagieren sollen fünf getötet und zwölf schwer verwundet sein. Die Lokomotive, die Bagagewagen, zwei Wagen 3. Klasse sind ganz vernichtet und liegen in dem Kanal. Die Straße ist gesperrt, die Reisenden werden übergeleitet.

Bei ihrer Abfahrt von Madrid, die trotz aller feindseligster Vorsicht und Aufsichthaltung doch bekannt geworden war, umstand eine er-

regte Menge den Ausgang des Gefangenestandes, so daß Theresia Humbert von Angst befallen wurde. Doch waren es nur Neugierige, die keine Demonstrationen unternahmen. Maria Dauphine saß allein in einem kleinen Abteil,

Friedrich Humbert und Emil Dauphine im vierstöckigen Komplex und die drei Frauen in zwei aneinanderliegenden Räumen. Den übrigen Teil des Wagons hatten der Polizei-Inspektor Hemmon und seine Leute inne. Die Unterhaltung untereinander war den Gefangenen unterstellt.

Berlin. Die schwere Verhölung eines Mitgliedes der südlichen Arbeiterkommission von Berlin gelangte am Montag vor den ersten Strafkammer zur Erledigung. Der Angeklagte ist im Berichte dieses Jahres zum Mitglied der Arbeiterkommission ernannt und vereidigt worden und galt somit als mittelbarer Staatsbeamter. Im April wurde ihm vom Arbeiterkommissionsvorsteher Witwe B. zu erkunden, welche um eine Unterbringung in Höhe von 10 Pf. eingekommen war. G. batte der Frau, die er allein in der Wohnung antreffe, einen Bruch ab. Nach Erledigung der dienstlichen Angelegenheit drückte er der Frau ein Markstück in die Hand und wurde zufrieden. Die Frau will es sich lediglich haben gelassen, weil sie befürchtete, daß die nachgeholte Unterbringung nicht zu erhalten. Diese wurde ihr dann auch zu teuer. Nach dieser Zeit wiederholte sie ihr Gesuch und wiederum sollte G. die Auszahlung gebenden Vermittlungen vornehmen. Er batte der Witwe B. zweitens einen Betrag ab, um keine unklaren Ansprüche verhindern zu lassen. Der Angeklagte ist tot. Ein Kontrolleur verlor beide Hände. Der Arzt stellte sich kürzliche Schreie aus und das, ihm zu hören. Der Polizeihaupt und der Heizer sind lebendig und entzündlich verwundet. Von den Passagieren sollen fünf getötet und zwölf schwer verwundet sein. Die Lokomotive, die Bagagewagen, zwei Wagen 3. Klasse sind ganz vernichtet und liegen in dem Kanal. Die Straße ist gesperrt, die Reisenden werden übergeleitet.

</

Theater in Ottendorf.

(Gasthof zum „schwarzen Ross.“)
Letztes Gastspiel des Residenztheater-Ensembles. Direktion: Siegfried Stutz.
Dienstag, den 6. Januar 1903:
(Hohneujahr.)

Die Familie Humbert u. d. Millionenschwindel z. Paris.

Sensationschauspiel in 5 Akten.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nachmittags: Kinder-Vorstellung.

Max und Moritz.

Rinderkomödie von Wilhelm Busch.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Felchner's Restauration,

Lomnitz.
zu dem Freitag, den 9. Januar 1903 stattfindenden

Bratwurst-Schmaus

laiet freundlich ein

Bruno Felchner.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag laet zur

starkbesetzten Ballmusik

ganz ergebenst ein

Hermann Pöntzsch.

Gasthof zu Lomnitz.

Heute Sonntag:

Große starkbesetzte Ballmusik,

wogu freundlich einlaiet

Anna verw. Pietzsch.

Voranzeige.

Achtung! Die beliebten Pieschener Sänger treffen Kohnenjahr, den 6. Januar, im Gasthof zum Hirsch ein.

Kaffees! roh, per Pfund von 65 Pf. an,
geröstet, per Pfund von 80 Pf. an,
in großer Auswahl empfiehlt billigst
H. Schlötter, Lomnitz.

Grösste Auswahl in Dresden!



34. Hauptstr. Dresden-N., Hauptstr. 34.

Uhren und Goldwaren

— bessere Fabrikate —

Moderne Freischwinger-Uhren

durchweg sehr schöne Muster
in Eiche, Nussbaum und Mahagoni
mit 14 Tage-Schlagwerk
mit allerfeinsten Gongschlagwerk
Regulateure, 14 Tage-Schwerk
Regulateure, mit 14 Tage-Schlagwerk
Herren-Remontoir-Uhren
Silb. Damen-Rem.-Uhren
Weckeruhren

ferner in sehr grosser Auswahl:
Hausuhren, Kukukuhren, Kontoruhren, Küchenuhren, Bronzehuhren, Standuhren.

Beachtenswerte Schaufensterausstellung.

Besonders leistungsfähig auch in feineren Genizes.

Hermann Maukisch.

Versand nach auswärts. Telefon 1239. Amt II.

diese U h r e n . 90 cm. lang.
50^{1/2} cm. breit. Nussbaum fourniert, gute Tischlerarbeit,
Gutes Werk besitzt:
mit 14 Tage-Schlagwerk III. 16.—
mit besserer Ausstattung III. 20.—
mit Gongschlagwerk III. 22.—
mit aller. Gongschlag. III. 28.—

Die billigen aber streng festen Preise sind an jedem Stück vermerkt!

Dank!

Herzlichen Dank allen Freunden, Nachbarn und Verwandten von nah und fern welche beim Begräbnis unserer so früh von uns geschiedenen Gattin, Groß- und Schwiegermutter

geb. Müller durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme beweigten. Dank auch Herrn Pastor Märker für die erhebenden Worte am Grabe und den Herren Lehern für die erhebenden Gefüge, sowie auch Herrn Dr. Theurich für die vielseitigen Bemühungen.

Dir aber, teure Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. Cunnersdorf, am 31. Dezember 1902.

Die tiefstrauernden Hinterlassenen.

Gasthof zum „schwarzen Ross“.

Heute Sonntag laet zur

starkbesetzten Ballmusik

Wilhelm Hanfa.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag:

BALLMUSIK.

Hierzu laet freundlich ein

Robert Lehnert.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXIII.

Volldampf voraus!

enthaltend

100 Deutsche Flotten- und Seemannslieder.
Nach bekannten und neuen Weisen für eine Singstimme mit leichter Klavierbegleitung für deutsche Flottenfreunde Seeleute bearbeitet und herausgegeben

von Bernhard Pompecki.

No. 1—100 in einem Bande, schön und stark kartoniert Mk. 1.—.
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direct vom Verleger; gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Arbeitsmädchen

finden dauernde Beschäftigung.

Hermsdorf bei Dresden.

Hermsdorfer Blechballagenfabrik.

Hempel & Eisold.

Schränke, Verticows,

Kommoden, Spiegel, Tische,

Stühle, Waschläsche,

Bettstellen u. s. w.

hat in rohen und lackierten Zu-

ständen preiswert abzugeben

die Möbelfabrik

von

J. Werthschütz,

Cunnersdorf

bei Ottendorf-Okrilla.

Frauen und Knaben

zu leichter Arbeit sofort gefüllt.

Gebrüder Bley,

Cunnersdorf.

Kirchennachrichten für Ottendorf-Okrilla.

Sonntag nach Neujahr, den 4. Januar:

Vormittags 9 Uhr Predigtstundendienst.

Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchennachrichten für Grünberg.

Sonntag nach Neujahr: Vorm. 1/2 Uhr noch einmal Beichte. 9 Uhr Gottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchennachrichten für Lomnitz.

Sonntag nach Neujahr: Vorm. 9 Uhr Predigt über Matth. 2, 13—23.

Kirchennachrichten für Medingen und Grossdittmannsdorf.

Grossdittmannsdorf.

Sonntag nach Neujahr: Vorm. 9 Uhr Predigt.

Missionstunde fällt wegen Predigt aus.